

Buch-Besprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **69 (1996)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Urania Tierreich in sechs Bänden: Insekten. 764 S., 230 Farbfotos, 53 Zeichnungen. Urania-Verlag Leipzig Jena Berlin. 1994. ISBN 3-332-00498-0. Preis DM 128.–

Der vorliegende Band behandelt im Rahmen einer Gesamtdarstellung des Tierreichs die Insekten. Er will einerseits einen Überblick über das System und die morphologischen Merkmale der einzelnen Gruppen geben, andererseits aber schwergewichtig auf die Biologie ausgewählter Vertreter eingehen. Dabei werden neben einheimischen Taxa auch Vertreter aus anderen Faunengebieten berücksichtigt. Damit entsteht ein Überblick über alle heute existenten Ordnungen; auch viele wichtige Familien werden behandelt. Bei der Auswahl der Arten wird den zahlreichen ökonomisch wichtigen Arten besondere Bedeutung beigemessen. Das Buch will und kann aber kein Bestimmungsbuch sein. Zwar enthält es zahlreiche Abbildungen, meist Farbaufnahmen (oft ganzseitige) lebender Tiere von hervorragender Qualität, doch ist die Zahl der abgebildeten Arten im Vergleich auch nur der einheimischen Fauna viel zu gering. Das Schwergewicht liegt beim Text, der von kompetenten Spezialisten (Dr. K. GÜNTHER, Prof. H.-J. HANNEMANN, Dr. F. HIEKE, Dr. E. KÖNIGSMANN, Dr. H. SCHUMANN) verfasst worden ist. Dieser Text besteht aus einer die Klasse der Insecta charakterisierenden kurzen Einleitung (19 Seiten), einer eingehenderen Darstellung der Morphologie und Biologie jeder Ordnung und der behandelten Familien und sehr vielen biologischen Angaben über charakteristische Vertreter dieser Gruppen. Leider werden die Abbildungen im Text nicht angesprochen, sie erscheinen eher als zufällige Beigaben, die zwar den Betrachter sicher begeistern werden (z.B. die Teufelsblume, eine tropische Fangschrecke, auf S. 89). Sie enthalten aber oft interessante Einzelheiten, welche der Laie ohne entsprechende Hinweise übersehen wird. Der Grund dieser Unterlassung lässt sich erraten: Will man die gesamten Insekten in einem Band darstellen, steht man bei der Fülle des Darzustellenden dauernd unter dem Druck, kürzen und weglassen zu müssen. Das birgt auch die Gefahr, dass sich vielfach Unklarheiten oder Ungenauigkeiten einschleichen, die den Spezialisten nicht weiter zu stören brauchen, den Laien aber verwirren können. Beispiele: Der Bau des Insektenbeines (p. 19), das aus Hüfte, Schenkelring, Schenkel, Schiene, Fuss und Endglied = Praetarsus bestehen soll. Dabei geht die Mehrgliedrigkeit des Tarsus verloren (ist aber wenigstens aus den [nicht zitierten] Abbildungen ersichtlich); dass der Praetarsus aber nicht dem 5. Tarsenglied gleichzusetzen ist, ist nicht auszumachen. Auch ist der in der Folge zitierte Haftlappen durchaus nicht immer unpaar, sondern sehr oft paarig. Ferner (S. 27): Der wesentliche Unterschied zwischen Parasiten und Parasitoiden tritt nicht klar zu Tage (auch Parasitoiden können extern leben). Ein drittes Beispiel: (S. 28) «... Mücken ... suchen ihren Wirt nur zur Nahrungsaufnahme auf, andere, wie Läuse und Flöhe leben ständig auf ihm» gilt zwar für die Läuse, aber nur für einen Teil der Flöhe (die sog. Körperflöhe)! Weitere Beispiele (kleiner) Ungenauigkeiten lassen sich auch bei der Behandlung einzelner Arten finden: so heisst es S. 668 über den Auroorafalter: «das Männchen besitzt orangerote Vorderflügel» (sie sind aber weiss mit einem orangeroten Spitzenfleck); S. 678 wird der (dunkel schwarzbraune!) Heufalter *Aphantopus hyperanthus* als «ocker-gelb» beschrieben, was eher auf den Heufalter *Coenonympha pamphilus* zutreffen würde. Noch unverständlicher ist die Legende zur Abbildung auf Seite 641, die *Coleophora vicinella* darstellen soll. Es handelt sich aber eindeutig um einen Psychidensack, möglicherweise *Psyche viciella*! S. 646 wird als Vertreter der Familie Blastobasidae die Kleistermotte *Endrosis sarcitrella* geschildert, die aber nicht hierher, sondern zu den Oecophoridae gehört. S. 658: Von den genannten *Dioryctria*-Arten lebt nur die Raupe von *D. abietella* in Koniferenzapfen, diejenige von *D. sylvestrella* dagegen in Gängen unter der Rinde. Im allgemeinen wird korrekt eine moderne Nomenklatur verwendet, bei *Papilio* S. 666 wird aber noch die alte Sammelgattung beibehalten (auch stimmt die Angabe, dass in Ägypten keine *Papilio*-Art vorkomme, nicht). Die Liste liesse sich wohl noch vergrössern. Abgesehen von solchen kleinen Unstimmigkeiten findet der Leser aber eine Fülle von Angaben über das Insektenreich. Insbesondere wird bei bekannteren Gruppen, wie etwa den Wespen und Bienen die Biologie ausführlich geschildert, viele Ergebnisse der neueren Untersuchungen zur Brutbiologie, Orientierung usw. sind hier zusammengestellt. Das Buch hat dem naturwissenschaftlich interessierten Leser vieles zu bieten und kann trotz den oben erwähnten kleineren Unstimmigkeiten jedem Naturfreund bestens empfohlen werden.

Prof. Dr. Willi SAUTER, Soorhaldenstrasse 5, 8308 Ilau